



Bronze für die Schweiz an der Internationalen Informatik-Olympiade in Italien

An der Internationalen Informatik-Olympiade 2012 (IOI) in Sirmione (Italien) hat Marco Keller (Kantonsschule Wil) aus Kirchberg SG eine Bronzemedaille für die Schweiz gewonnen. An zwei Wettkampftagen mussten über 300 junge Informatiktalente aus der ganzen Welt insgesamt sechs knifflige Programmieraufgaben lösen. Medaillengewinner Marco Keller schnitt dabei in einer besonders schwierigen Aufgabe als Fünftbester weltweit ab und liess dabei fast die gesamte Konkurrenz hinter sich.

„Ich freue mich sehr über meine Bronzemedaille“ so ein zufriedener Marco Keller. „Die Aufgaben waren anspruchsvoll und häufig musste man sich etwas Neues einfallen lassen und konnte nicht einfach Schema F anwenden“. Daniel Graf, Präsident der Schweizer Informatik-Olympiade (SOI) und Delegationsleiter ergänzt: „Marco gelang eine sehr gute Lösung, die ihm ermöglichte, seine Medaille auch am zweiten Tag erfolgreich zu verteidigen“. Er weiss, dass dies keineswegs selbstverständlich ist, denn „die internationale Konkurrenz ist stark und es braucht auch etwas Glück, um unter Zeitdruck fehlerfreie Algorithmen zu implementieren“.

Ungefähr 80 Länder aus der ganzen Welt treten an der IOI in Viererteams an. Das Schweizer Team wurde von Johannes Kapfhammer (Gymnasium Münchenstein, BL) aus Münchenstein, André Ryser (Gymnasium Burgdorf, BE) aus Burgdorf und Florian Wernli (Berufsfachschule Baden, AG) aus Niederlenz komplettiert.

Leonardo da Vinci sorgt für knifflige Aufgaben

Passenderweise hatten die Aufgaben alle mit dem Florentiner Universalgelehrten Leonardo da Vinci zu tun. Die bereits erwähnte besonders anspruchsvolle Aufgabe beinhaltete den sogenannten „Odometer“ oder Kilometerzähler, ein Wagen, der während der Drehungen seiner Räder Kieselsteine fallen lässt und mittels der Anzahl Steine die zurückgelegte Entfernung berechnen kann. Der Odometer musste so programmiert werden, dass er sich nach genau definierten Vorgaben verhält. Der Schweizer Marco Keller erzielte in dieser Aufgabe das fünftbeste Resultat aller 310 Teilnehmender „und hat in dieser Aufgabe sogar das gesamte chinesische Team geschlagen, was unglaublich gut ist“, so Delegationsleiter Graf. Laut Graf machen auch die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse nicht Halt vor der IOI: „Aktuelle Forschungsthemen der theoretischen Informatik fliessen direkt in die Aufgaben ein, was eine

rasche Auffassungsgabe und grosse Kreativität voraussetzt.“ Und diese wird auch ausserhalb der Wettkampfräume trainiert: „Gelegentliche Wartezeiten in Bus und Zug wurden mit Knobelaufgaben überbrückt – auch ohne Computer“, so der Baselbieter Johannes Kapfhammer und unterstreicht damit, dass es nicht in erster Linie Computere Freaks sind, die mitmachen, sondern junge Leute, die einfach Spass am logischen Denken und am Finden von kreativen Lösungen haben.

Italienisches Feeling am Gardasee

Traditionell erhalten die Teilnehmenden auch Einblicke in die Kultur und Geschichte des Gastlandes. So wurden etwa Venedig und Mailand besucht, und die Unterkunft direkt am Gardasee ermöglichte den internationalen Austausch mit zahlreichen anderen Delegationen. „Sich mit Jugendlichen aus so vielen Ländern zu unterhalten, die man sonst nur vom Hörensagen kennt, ist einzigartig!“ so der Berner André Ryser. „Über die mitgebrachte Schweizer Schokolade freute sich auch die chinesische Delegation sehr“ ergänzt sein Aargauer Teamkollege Florian Wernli augenzwinkernd.

Aber die Schweiz ist nicht nur Teilnehmerin an Internationalen Wissenschafts-Olympiaden, sondern bald erstmals auch Organisatorin: Vom 14. bis 21. Juli 2013 findet an der Universität Bern die Internationale Biologie-Olympiade 2013 (IBO) statt. Es sind noch Freiwillige gesucht! Weitere Informationen unter www.ibo2013.org.

Internationale Informatik-Olympiade IOI

Die Internationale Informatik-Olympiade IOI (International Olympiad in Informatics) ist ein **Wettbewerb für junge Informatikerinnen und Informatiker**. Die Schweiz nimmt seit 1992 an der IOI teil. Das Ziel der Olympiaden ist die Herausforderung und Ermutigung interessierter und begabter Mittelschülerinnen und -schüler sowie der internationale Austausch. Jedes der etwa 80 Teilnehmerländer kann ein Team von maximal 4 Jugendlichen unter 20 Jahren stellen, die zuvor in der nationalen Olympiade ihres Landes selektioniert worden sind.

Die Organisation der SOI (Swiss Olympiad in Informatics), die Teilnahme der Schweizer und Liechtensteinischen Delegationen an den IOI und anderen Informatik-Wettbewerben sowie die nationale Vorbereitung übernimmt **der Verein SOI und seine ehrenamtlich tätigen Mitglieder**. Der Verein ist Mitglied im Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden und dadurch in stetem Austausch mit den Olympiaden in Biologie, Chemie, Mathematik, Philosophie und Physik.

Start der **nächsten Schweizer Informatik-Olympiade**: 1. Oktober 2012. Austragungsort **IOI 2013**: Brisbane, Australien.

Für weitere Informationen und Fotos

Marlis Zbinden
Geschäftsführerin
Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden
Universität Bern
Gesellschaftsstrasse 25
3012 Bern
Tel. +41 (0)31 631 39 86
Email: zbinden@olympiads.unibe.ch

Links:

www.olympiads.ch – Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden

www.soi.ch – Schweizer Informatik-Olympiade

www.ioi2012.org – Internationale Informatik-Olympiade in Sirmione, Italien

<http://carp.di.unipi.it/> - Rangliste Internationalen Informatik-Olympiade 2012

<http://www.flickr.com/photos/47505418@N07/> - Fotos

www.ibo2013.org – Internationale Biologie-Olympiade 2013 in Bern, Schweiz